

Sitzung des Gemeinderates von Freitag, 11. Juni 2010

Anwesend: M. Adam Romain, Bürgermeister; MM Sunnen Jean-Pierre, Linster Guy, Schöffen, MM Kremer Vic, Schmit Carlo, Schummer John, Huberty Josy, Claudy Florent, Baudot Jean-Paul (bis Punkt 7), Mme Barthel Marie-José, M. Weis Guy, conseillers; M. Nico Wagner, Gemeindesekretär.

Entschuldigt: M. Baudot Jean-Paul (ab Punkt 7).

In einer Sitzung unter Ausschluss der Öffentlichkeit ernannt der Gemeinderat Mme Nathalie Ginter auf den freien Posten im Zyklus 1 (Vorschule) der Grundschule. Mme Martine Baum erhält ihre endgültige Ernennung als Redakteurin der Gemeindeverwaltung.

Mme Christiane Ludes, Gemeindeeinnahmerin, informiert über die Rückstände in den Einnahmen des Haushaltsjahres. Auf Vorschlag von Mme Ludes gewährt der Gemeinderat verschiedene Zahlungsbefreiungen.

Schulorganisation

Der Bürgermeister weist auf die neuen Verfahren hin, die das Gesetz über die Grundschule und die großherzoglichen Ausführungsverordnungen vorschreiben. Die Räte Schmit, Schummer und Weis haben einen Brief an den Schöffenrat gerichtet, in dem sie den Vorwurf erheben, dass die Beratung über die Schulorganisation im Gemeinderat zu einem Witz wird. Der Bürgermeister weist dies zurück und erläutert, dass die von der Verordnung und den ministeriellen Rundschreiben vorgeschriebenen Fristen genauestens eingehalten wurden. Aufgrund der Informationen des Schulcomités konnten die freien Stellen fristgerecht ausgeschrieben werden, wodurch auch die Ernennung unter Punkt 1 dieser Tagesordnung möglich war. Er erteilt Guy Linster, Präsident der Schulkommission, das Wort.

Guy Linster teilt mit, dass der Vorschlag zur Schulorganisation von dem Schulcomité ausgearbeitet wurde. Er ist kurz gefasst. Nach dem neuen Verfahren ist über diesen Vorschlag des Schulcomités im Gemeinderat abzustimmen. Für ein besseres Verständnis des Vorschlags hat der Schöffenrat zusätzliche Informationen und eine erläuternde Notiz hinzugefügt.

Hier die Schulorganisation, die das Schulcomité mit Zustimmung der zuständigen Inspektorin vorschlägt:

2 Früherziehungsgruppen

4 Vorschulklassen

10 Grundschulklassen.

Nach den neuesten Berechnungen werden unserer Grundschuld von der übergeordneten Behörde 561 Unterrichtsstunden zur Verfügung gestellt, einschliesslich des Moral- und Sozialunterrichts und der Nebentätigkeiten der Lehrkräfte (Schulcomité, Organisation der Schulzyklen, Informatik, lokale Lasep und 27 Stunden Entlastung für die Mitarbeit von Tom Jander und Nicole Di Centa im Generalsekretariat der Lasep. Weiter sind eingeschlossen die Entlastungstunden aus Altersgründen, Beurlaubung wegen Halbzearbeit sowie Mutterschaftsurlaub.

Dieses Unterrichtsstunden-Kontingent stützt sich auf eine durchschnittliche Schülerzahl von 16 pro Klasse. Unsere Klassen haben normalerweise weniger als 16 Schüler. Die Zahl der effektiv gehaltenen Unterrichtsstunden liegt daher für uns über dem Kontingent. In diesem Falle sehen die neuen Bestimmungen vor, dass die über dem eigentlichen Kontingent

liegenden Stunden in jedem Jahr, während 10 Jahren, um 10 % gekürzt werden. Das Kontingent wird jedes Jahr neu errechnet. Sollte unsere Schülerzahl steigen, wird das Kontingent dem Rechnung tragen.

Die Schülerzahl und die Zahl der Klassen führen dazu, dass ein Klassensaal frei wird. Dadurch wird die ab September vorgesehene Unterbringung aller Klassen auf dem Bridel erleichtert. Für das laufende Jahr hat das „Kontingent“ zur Folge, dass ein Unterrichtsposten gestrichen wird. Die Betreuung der Früherziehungsgruppen, die beiden „teamteaching“-Klassen, die Nachhilfestunden, die Arbeit der Mediathek und die Schwimmstunden werden dadurch nicht berührt.

2010/2011 wird es nur eine Klasse des 4. Schuljahres mit 22 Schülern geben. Sie wird von zwei Lehrkräften übernommen – M. Bonifas und Mme Schutz. Das Lehrpersonal hat diesen Vorschlag damit begründet, dass, wenn Herr Bodson die Schule verlassen sollte, Herr Bonifas den Vorsitz des Schulcomités übernehmen könnte. Die sich daraus ergebende Entlastung vom Unterricht beträgt 7 Stunden. Als Mitglied des Schulcomités steht Mme Schutz ebenfalls eine Entlastung von 2,5 Stunden zu.

Das wahrscheinliche Ausscheiden von Herrn Bodson bringt mit sich, dass ein Ersatz für das „teamteaching“ gefunden werden muss. Der Moral- und Sozialunterricht, für den sehr wenige Einschreibungen vorliegen, wird nach Zyklen organisiert werden.

Der Schöffenrat schlägt weiter vor, die Projekte „Peace Force“ und „Schulparlament“ weiter zu führen. Die Schulzeiten werden beibehalten, doch werden die Früherziehungsgruppen die gleichen Zeiten haben wie die anderen Zyklen. Die Zeiten für die Betreuung der Schüler und ihre Überwachung außerhalb der Schulstunden werden nicht geändert. Es laufen Verhandlungen, um noch weitere Schwimmstunden in einer Schwimmanstalt der Nachbarortschaften zu organisieren, damit alle Klassen Schwimmunterricht haben können.

Der Bürgermeister eröffnet die Diskussion.

Rat Schmit kann sich mit den vorgelegten Schriftstücken nicht zufrieden geben. Nach seiner Meinung sei der Präsident des Schulcomités seiner Aufgabe nicht gerecht geworden, und besonders Schöffe Linster müsse ein „ungenügend“ bekommen.

Rat Guy Weis ist der Meinung, die Schulorganisation berücksichtige eher die Interessen der Lehrer als diejenigen der Schüler. Verschiedene Eltern seien unzufrieden, besonders in Bezug auf das „teamteaching“. Sicherlich gäbe es positive Aspekte, doch die negativen Seiten würden überwiegen.

Rätin José Barthel weist diese Behauptungen energisch zurück. Schöffe Guy Linster bestätigt, dass bei den Sitzungen der Schulkommission in keinem Augenblick eine solche Unzufriedenheit von keiner Seite geäußert worden sei.

Rat Schummer ist auch der Meinung, dass der Schöffenrat sich von den Lehrkräften habe Vorschriften machen lassen.

Rat Baudot bedauert, dass alle Klassen auf den Bridel kommen sollen. Nach seiner Meinung verliere die Ortschaft Kopstal dadurch an Substanz. Rat Florent Claudy bedauert die

Entwicklung und gibt dem Wunsch Ausdruck, dass alle Kinder im Schulzentrum Bridel in den Genuss der neuen Pädagogie kommen.

Schöffe Guy Linster, Präsident der Schulkommission, hält die Einstellung der DP-Räte für nicht zulässig, besonders die Vorwürfe an das Lehrpersonal.

Der Bürgermeister schließt die Diskussion mit zwei Bemerkungen ab: mit der Anwendung des neuen Gesetzes gingen verschiedene Prärogativen, die der Gemeinderat hatte, an die vorgesetzte Behörde und an das Schulcomité über. Die intensivere Mitarbeit der Eltern sei jedoch zu begrüßen. Dadurch seien die Lehrerinnen und Lehrer besser über die Anliegen der Eltern ihrer Schüler informiert.

Vor der Abstimmung nimmt Rat Schmit im Namen der DP-Fraktion Stellung: die DP-Räte sind nicht gegen den Vorschlag der Schulorganisation. Wegen der Art und Weise, wie der Vorschlag unterbreitet wurde, würden sie jedoch dagegen stimmen.

Die Abstimmung endet mit einer Enthaltung (Vic Kremer, Är Equipe), fünf Ja-Stimmen (Är Equipe und Déi Grëng) und fünf Gegenstimmen (DP und CSV). Die Abstimmung muss daher auf der nächsten Sitzung des Gemeinderates wiederholt werden. Diese Sitzung wird auf Donnerstag, 17. Juni, 8 Uhr, festgesetzt.

Der Gemeinderat beschließt, auch Punkt 5 (plan de réussite scolaire) und Punkt 6 der Tagesordnung (Regelung der Stellenbesetzung in der Grundschule) auf die nächste Sitzung zu vertagen.

Die Organisation für die Musikschule und die Konvention mit der Union Grand-Duc Adolphe (UGDA) werden angenommen. Der Gemeinderat stimmt ebenfalls dem Saldo zu, der sich aus den urbanistischen Studien für die zukünftige Umgestaltung des Kopstaler Zentrums ergibt. Aus Haushaltsgründen wird diese Umgestaltung nicht mehr von dem jetzigen Schöfferrat begonnen werden, mit Ausnahme des Projektes „Al Schoul“.

Durch ein neues Gesetz wird bestimmt, dass nur Gemeinden von mindestens 6.000 Einwohnern ein eigenes Sozialamt betreiben dürfen. Die Gemeinden mit weniger Einwohner können sich zusammen tun und ein regionales Sozialamt gründen. Der Gemeinderat nimmt eine Absichtserklärung an, nach der unsere Gemeinde sich den Gemeinden Bertrange, Kehlen, Leudelage und Mamer anschließen könnte. Eventuell kämen Dippach und Reckange-sur-Mess noch hinzu. Der Bürgermeister bemerkt, dass die Gemeinde Strassen, die mehr als 6.000 Einwohner hat, ein eigenes Sozialamt behalten möchte.

Der Gemeinderat nimmt die Endabrechnungen für die in den letzten Jahren durchgeführten Arbeiten oder Projekte an.

Schöffe Sunnen erinnert daran, dass der öffentliche Vortragsabend „Kopstal – eine Klimabündnisgemeinde?“ trotz des Echos der internationalen Klimakonferenz von Kopenhagen nur mäßigen Erfolg hatte. Im Gegensatz zu der ursprünglichen Absicht wird der Schöfferrat dem Gemeinderat nicht vorschlagen, der Konvention „Klimabündnis“ beizutreten, da dies wohl nicht dem allgemeinen Interessen entsprechen würde. Natürlich kann die Gemeinde trotzdem die Ziele dieser Klima-Allianz unterstützen, d.h. Initiativen zur

Stabilisierung des Klimas und Hilfe für Völker, die die Folgen unseres Lebensstils zu tragen haben. In diesem Zusammenhang schlägt der Schöffenrat auch dem Gemeinderat vor, die Konvention mit Enovos Luxembourg S.A. über die Lieferung von „nova naturstrom“ für die Gemeindeeinrichtungen zu unterzeichnen. Die Zusatzkosten belaufen sich auf 0,45 € pro kWh, d.h. für den Gesamthaushalt 3.500 €. Der gelieferte Strom wird sich zu 100 % aus erneuerbarer Energie zusammensetzen. Der Gemeinderat nimmt die Konvention einstimmig an.

Ebenfalls einstimmig nimmt der Gemeinderat die Liste der Subventionen für die lokalen Vereine und ihre Aktivitäten an. Die Beträge sind die gleichen wie im Vorjahr. Mme Jos Barthel, Präsident der Kulturkommission, setzt sich noch einmal für eine rationellere Aufteilung der Subventionen ein, während Rat Schmit den unveränderten Beihilfebetrug für den Fußballklub bedauert, der keine Strukturen für Jugendliche hat und sich nicht bemühe, in der Ortschaft Nachwuchsspieler anzuwerben.

Bürgermeister Romain Adam berichtet über die Sitzung des Schöffenrates mit dem Strassener Schöffenrat über ein Gelände, das wir für den Bau eines zusätzlichen Wasserreservoirs auf Bridel benötigen. Der Strassener Schöffenrat ist im Prinzip mit einem Geländetausch oder einem Geländeverkauf einverstanden.

Der Schöffenrat bedauert, dass der „Rufbus“ einfach abgeschafft wurde. Er hatte für unsere Bürger an Bedeutung gewonnen, seit der Schöffenrat erreicht hatte, dass er auch am Einkaufszentrum Belle Etoile hielt. Rat Josy Huberty schlägt vor, an den zuständigen Minister Claude Wiseler eine Protestresolution zu senden.

In einer Zusammenkunft mit der Großherzoglichen Polizei von Capellen wurde bestätigt, dass aus unserer Gemeinde nichts Alarmierendes zu melden ist. Der „übliche“ Vandalismus hält sich in den gewohnten Grenzen.

Rat Schmit weist darauf hin, dass in verschiedenen Straßen einige Reparaturarbeiten gemacht werden müssen. Rat Claudy schlägt vor, dass der Gemeinderat sich den Bemühungen der Gemeinde Kehlen in Bezug auf die West-Tangente anschließt. Der Bürgermeister berichtet von den Unterredungen des Schöffenrates mit Herrn Georges Molitor, Direktor der Straßenbauverwaltung, und mit dem Schöffenrat Kehlen. Es wurde um einen Termin für eine erneute Aussprache mit Minister Wiseler gebeten.

Der Bürgermeister bestätigt, dass das Vorprojekt für den Bau von Wohnungen in der rue Schmitz durch den Fonds de Logement in allen Punkten unser Bautenreglement einhalten muss.

Die Sitzung endet gegen 11.40 Uhr.